

FACH-RAHMENLEHRPLAN FÜR DAS FACH «RELIGIONEN, KULTUREN, ETHIK»

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Schülerinnen und Schüler begegnen im privaten und gesellschaftlichen Alltag einer pluralistischen, globalisierten und vernetzten Gesellschaft Menschen aus unterschiedlichen Kulturen mit vielfältigen Weltanschauungen. Der Blick des Fachs «Religionen, Kulturen, Ethik» richtet sich auf die individuellen, zwischenmenschlichen wie auch gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen, die sich in und durch diese interkulturellen Auseinandersetzungen ergeben.

Durch Religionen und andere Weltanschauungen werden Fragen nach dem Sinn menschlicher Existenz verhandelt sowie eine Vielfalt verschiedener Weltdeutungen vermittelt. Diese werden mit einer eigenen Sprache und einer eigenen Bilderwelt kommuniziert und folgen häufig eigenen Rationalitäten, die ein Verstehen entlang eingespielter Denkformen (z.B. wissenschaftlicher Kategorien) erschweren. Der interkulturelle Austausch ist daher nicht nur auf ein Verständnis religiöser und religionsbezogener Ausdrucksformen angewiesen, sondern setzt auch die individuelle Reflexion eigener Weltansichten voraus.

In interkulturellen Begegnungen offenbaren sich unterschiedliche Werte und Normen, die oftmals auch religiös begründet sind. Eine profunde Auseinandersetzung mit kulturellen Einflüssen moralischer Begründungen und ethischer Entscheidungsprozessen führt zu einem Verständnis divergierender Werthaltungen in konkreten Anforderungssituationen. Dadurch wird die Ausbildung kultursensibler Formen ethischer Urteilsbildungen ermöglicht.

Religionen und andere Weltanschauungen sind auf vielfältige Weise mit weiteren kulturellen Ausdrucksformen wie beispielsweise Medien, Politik oder Genderfragen verbunden und stehen mit diesen in Konkurrenz um die Deutungshoheit über Selbst- und Weltbilder. Die dabei entstehenden Konstellationen von Weltanschauung und Machtprozessen sollen hinterfragt und so ein eigenständiges und kritisches Denken gefördert werden.

Auch die internationale Zusammenarbeit im akademischen Bereich (Studium, Forschung etc.) erfordert in besonderem Masse interkulturelle Kommunikationsfähigkeit. Vorstellungen über die vielschichtigen Verbindungen von Glauben und Wissen sowie über die Möglichkeiten und Grenzen des Wissens und der Erkenntnisgewinnung sind immer auch kulturell geprägt und bauen nicht bedingungslos auf den Traditionen westlicher Geistesgeschichte auf. Durch vereinnahmungsfreie Formen der Kooperation sollen diese Prägungen gedeutet und berücksichtigt werden.

Im Fach «Religionen, Kulturen, Ethik» werden die Schülerinnen und Schüler zudem mit Methoden religions- und kulturwissenschaftlichen Forschens sowie ethischer Entscheidungsfindung vertraut gemacht. Die Lernenden werden so für Studien innerhalb von Religionswissenschaft, Sozial- und Kulturanthropologie, Soziologie, Ethnologie, Theologie sowie Sozial- und Angewandter Ethik vorbereitet.

Die Kompetenz, aus einer Aussenperspektive selbständig Wissen über Religionen und andere Weltanschauungen zu erarbeiten und kritisch zu analysieren, ist unabdingbar, um den gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen. Das Fach «Religionen, Kulturen, Ethik» leistet somit einen unverzichtbaren Beitrag für ein konstruktives gesellschaftliches Zusammenleben in der Schweiz wie auch weltweit.

2. BEITRAG DES FACHS «RELIGIONEN, KULTUREN UND ETHIK» ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

2.1. Kognitive überfachliche Kompetenzen

2.1.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Die SuS können ...

- durch das Vergleichen unterschiedlicher Vorstellungen und Haltungen vernetzt denken.
- sich durch die differenzierte Analyse von Sachverhalten ein eigenes Urteil bilden sowie eigene und fremde Voreingenommenheit benennen.
- Suchstrategien der Informationsbeschaffung anwenden und Informationsquellen und Suchergebnisse kritisch beurteilen.

2.1.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Die SuS können ...

- eigene Haltungen reflektieren.
- sich eigene Werte und Normen bewusst machen.
- Einflüsse auf ihre Haltungen kritisch beurteilen.

2.1.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Die SuS können ...

- Menschen aus anderen Kulturen mit Wertschätzung begegnen.
- in Diskussionen die eigene Position argumentativ begründen und die Ansichten der Gesprächspartnerinnen und -partner einordnen.
- mit emotionalen Auseinandersetzungen in Diskussionen umgehen.
- andere Meinungen in Diskussionen akzeptieren.
- sich in Gruppen aktiv einbringen und ihre Positionen sachlich und überzeugend vertreten.

2.2. Nicht-kognitive überfachliche Kompetenzen

2.2.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Die SuS können ...

- anhand strukturierter, kleinerer Projektarbeiten Selbstdisziplin üben.
- intuitiv auf erworbenes Wissen und Können zurückgreifen, das aus persönlichen Erfahrungen im Unterricht bzw. auf Exkursionen gewonnen wurde.

2.2.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Die SuS können ...

- Werte und Normen, die sowohl dem eigenen Handeln als auch demjenigen von anderen zugrunde liegen, benennen und hinterfragen.
- eigene Emotionen und Haltungen bewusst wahrnehmen.
- Emotionen, Gedanken und Motive anderer Personen deuten und nachempfinden.

2.2.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Die SuS können ...

- mit anderen in Gruppenarbeiten zusammenarbeiten.
- in Diskussionen zu eigenen, unabhängigen Urteilen kommen.
- in Diskussionen ihre Meinungen vor anderen vertreten.
- bei Vorträgen vor anderen auftreten und ihre Beiträge vortragen.

2.3. Beitrag zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in der Erstsprache

Die SuS können ...

- in Diskussionen ihre mündliche Ausdrucksweise weiterentwickeln.
- Inhalte komplexer Texte erschliessen und interpretieren.
- eine komplexe Fragestellung sachgerecht schriftlich erörtern.

2.4 Beitrag zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik

3. LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Religions- und kulturwissenschaftliche Grundbegriffe	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Religion	<ul style="list-style-type: none"> • den Begriff «Religion» hinterfragen und kontextualisieren; • Ausdrucksformen (z.B. Mythos, Ritus, Ethos, Symbole) und Funktionen (z.B. weltanschaulich, psychisch, ethisch, politisch) von Religion unterscheiden und dahinter liegende existenzielle Fragen identifizieren.
1.2. Kultur und Identität	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Verständnisse der Begriffe Kultur und Identität differenzieren und diskutieren; (→BNE) • kulturelle Einflüsse auf das eigene Denken und das eigene Religionsverständnis (z.B. Ethnozentrismus, Kulturimperialismus und Kulturrelativismus) erläutern (→ WP); • Faktoren und Prozesse beschreiben, die zu Gruppenzugehörigkeit, Identität und sozialer Kategorisierung führen.
1.3. Interkulturalität	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle von gesellschaftlichem Zusammenleben (z.B. multi-, inter- oder transkulturell) beurteilen (→ PB; BNE); • in der Begegnung mit Menschen verschiedener religiöser und kultureller Prägung unterschiedliche Selbst- und Weltbilder hinterfragen. (→BNE)

2. Religion im 21. Jh.	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1. Religiöse Traditionen	<ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung, Entwicklung und Verbreitung religiöser Traditionen in der Schweiz und weltweit beschreiben; • Charakteristika zentraler Texte und Lehren benennen und kontextualisieren; • Ausdrucksformen und Funktionen von religiösen Traditionen exemplarisch darlegen.
2.2. Religiöser Pluralismus	<ul style="list-style-type: none"> • Formen und Vielfalt gelebter und sichtbarer Religion im realen und virtuellen Raum untersuchen (→ WP; D). • alternative Formen der Sinnsuche sowie die Vielfalt spiritueller wie säkularer Angebote auf dem gegenwärtigen Sinnmarkt analysieren (→ WP); • unterschiedliche soziopolitische Voraussetzungen (z.B. Rechtsstatus) religiöser Gemeinschaften in der Schweiz und in ausgewählten Ländern vergleichen und diskutieren (→ PB); • Bedeutungsveränderungen von Religion (Säkularisierungs-, Individualisierungsprozesse) erklären.
2.3. Religionsbezogener Extremismus	<ul style="list-style-type: none"> • Hintergründe und Entwicklung von religionsbezogenem Extremismus auf individueller und gesellschaftlicher Ebene benennen; • Auswirkungen von religionsbezogenem Extremismus diskutieren (→ PB).

3. Angewandte Ethik	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1. Grundlagen der Angewandten Ethik	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen Ethik und Moral sowie zwischen Werten und Normen unterscheiden; • Werte und Normen unterschiedlicher Kulturen aus der Innensicht (emisch) wie aus der Aussensicht (etisch) beschreiben; (→ BNE) • den Einfluss religiöser Überzeugungen auf Werte und Normen analysieren (→ BNE).
3.2. Methoden ethischer Entscheidungsfindung	<ul style="list-style-type: none"> • eine Methode ethischer Entscheidungsfindung auf konkrete Fallbeispiele anwenden; • eine eigene Urteilskompetenz entwickeln und ihre persönliche Position argumentativ vertreten (→ WP).
3.3. Aktuelle ethische Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Fallbeispiele relevanter gesellschaftlicher Herausforderungen (z.B. Bioethik, Medizinethik, Umweltethik, Sozialethik, Politische Ethik, Tierethik, Medienethik, Wirtschaftsethik) aus interkultureller Perspektive beurteilen und allfällige religiöse Bezüge identifizieren.

4. Glauben und Wissen	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1. Grundbegriffe	<ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe Glauben und Wissen vergleichen und in ihren Anwendungen beurteilen; • kulturelle geistesgeschichtliche Prägungen der Begriffe Glauben und Wissen ausarbeiten (→ WP).
4.2. Weltsichten	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Weltsichten (z.B. wissenschaftlich-kognitiv, ästhetisch, religiös) unterscheiden und zueinander in Beziehung setzen (→ BNE); • Antworten verschiedener religiöser Traditionen auf existentielle Fragen diskutieren, mit anderen Weltsichten prüfen und eigene Haltungen reflektieren (z.B. zu Jenseitsvorstellungen); • Mensch- und Naturkonzepte aus religiösen Quellen herausarbeiten und ihre Wirkungen auf individuelles und gesellschaftliches Handeln identifizieren (→ BNE).
4.3. Religionskritik	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale religionskritische Positionen differenzieren und diskutieren; • die Spannungen zwischen (natur-)wissenschaftlichen und religiösen Antworten auf Wahrheitsfragen erörtern und ihre eigene Haltung reflektieren (→ WP).

5. Religion und Machtprozesse	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1. Konstruktion von Autorität	<ul style="list-style-type: none"> • Prozesse und Mechanismen erläutern, mit denen Quellen verbindliche religiöse Autorität zugesprochen wird; • verschiedene Lesarten religiöser Quellen (Texte, Bilder etc.) unterscheiden und die Einflüsse religiöser Spezialistinnen und Spezialisten auf die Deutungshoheit dieser Quellen beurteilen; • Strukturen verschiedener Religionsgemeinschaften beschreiben und Herausforderungen hierarchischer Verhältnisse untersuchen.
5.2. Genderfragen	<ul style="list-style-type: none"> • tradierte Genderspezifische Rollenbilder in religiösen Quellen vergleichen und beurteilen; • Umgang und Aushandlungsprozesse mit Gender und Genderrollen im privaten, öffentlichen und institutionellen Rahmen in interkulturellen Kontexten hinterfragen /bewerten. (→BNE)
5.3. Diskriminierung und Toleranz	<ul style="list-style-type: none"> • Hintergründe analysieren, die zu Stereotypen, sozialer Stigmatisierung, Diskriminierung und Segregation führen (→ PB); • konkrete Beispiele von Rassismus sowie religiös motivierter Diskriminierung (z.B. bzgl. Geschlecht, sexueller Orientierung, gesundheitlicher Beeinträchtigung etc.) nennen und eine eigene Position beziehen; (→BNE) • die Forderung nach, aber auch die Grenzen von Toleranz anhand geltender Rechtsordnungen wie die Menschenrechte und die Bundesverfassung diskutieren (→ PB).
5.4. Religion in Medien und Politik	<ul style="list-style-type: none"> • mediale Meinungsbildungsprozesse bzgl. Religion identifizieren. • aufzeigen, inwiefern Religion Einfluss auf politische Überzeugungen nimmt und von diesen beeinflusst wird (→ PB); • beurteilen, inwiefern Religion zur Durchsetzung politischer Interessen verwendet wird (→ PB).